

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Einlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingekauft“ die Zeile 2 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Verleger: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 9. Januar.

Gewerbeverein. In der ersten Versammlung des neuen Jahres, die der Vorsitzende, Herr Oberinspector Taubert, mit einer warmen Ansprache eröffnete, hielt Herr Dr. Kühnmann einen höchst interessanten und sehr klaren Vortrag über die Sonnenstrahlen und ihren Einfluß auf die Erde. Redner führt darin die Theorien von Meyer und Helmholtz durch und weist nach, wie alle Kraft ursprünglich von der Sonne ausgeht und wie alle Veränderungen, die auf der Erdoberfläche in den verschiedenen Zonen und Jahreszeiten, bei dem Witterungswechsel, wie auch im Leben der Pflanzen, Thiere und Menschen vorgehen, durch das Sonnenlicht bedingt werden. Alle Kraft sei auf die Wirkung der Sonnenstrahlen zurückzuführen, die Wasserkraft auf die durch die Sonnenstrahlen bewirkte Verdunstung, die das Wasser nach hohen Punkten führe, von wo es Kraft abgibt und wieder zur Tiefe eile die Kraft des Windes auf die durch die Sonnenwärme bewirkte Ausdehnung der Luft, die Kraft der Menschen und Thiere, wie die der Dampfmaschinen auf die durch die Pflanzen aufgenommenen Sonnenstrahlen, die bei Verdauung und Verbrennung als Wärme wieder frei werden und Arbeit repräsentiren. Außerordentlich fesselnd war auch die Theorie, nach welcher die Sonne durch Ausstrahlung jährlich von ihrer Wärme verliert, so daß seit 1000 Jahren sich auch die Wärme der Erde um $\frac{1}{200}$ vermindert habe. Jene Wärme der Sonne abnehme, desto mehr würden die Eisfelder an den Polen der Erde nach dem Aequator zu rücken und endlich würde die Zeit kommen, daß die Vertreter der höchsten Intelligenz auf der Erde, am Aequator zusammengebrängt, vor Kälte und Hunger umkommen müßten. Die kleineren Himmelskörper seien schneller abgekühlt und so sei z. B. der Mond bereits starr und kalt. Der Redner führte so reichen Stoff vor, daß wir denselben unmöglich ausführlich wiedergeben können und uns auf obige Andeutungen beschränken müssen. Wie sehr sein Vortrag angesprochen hatte, zeigte der reichlich gekündete Beifall. Hierauf ging man zu einem Commissionsbericht (Referent Alb. Schüze), die Besteuerung der gewerblichen Hilfsmaschinen betr., über. Nachdem der Referent Alles vorgeführt hatte, was gegen eine solche Besteuerung spricht und gezeigt hatte, wie durch dieselbe die Lebensfähigkeit der sächsischen Industrie beeinträchtigt werde, wurde nach kurzer Debatte beschlossen, sich gegen die beabsichtigte Besteuerung der Hilfsmaschinen des Kleingewerbes zu erklären und den Verwaltungsrath zu beauftragen, in dieser Angelegenheit eine Petition an die Zweite Kammer zu entwerfen.

K. B. Als man neulich in den Zeitungen las, daß in Kagen ein von beschränkten katholischen Priestern aufgesetzter Födelhaufe die Vorträge des Prof. Carl Vogt über die Urschichte bis Menschen durch Pfeifen, Tumultuiren, Steinschleudern und andere edle Kampfmittel zu verhindern gesucht habe, wußten wohl nur Wenige in unserer Stadt, daß dieser sobald Gelegenheit geboten werden sollte, den mit solchem Haß Beehrten persönlich und in seinem Wirken kennen zu lernen. Bereits am Dienstag eröffnete Herr Vogt vor einem fast ausschließlich aus Gelehrten, Aerzten und Juristen bestehenden Publikum den Cyclus seiner so angefeindeten Vorträge. Herr Vogt kann auf ein reiches, wissenschaftlich wie politisch viel bewegtes Leben zurückblicken. In letzter Beziehung sei nur erwähnt, daß er eines der bestbelehrteten Mitglieder des Frankfurter Parlaments war, mit der äußersten Demokratie stimmte und durch den scharfen Witz und die eindringende Macht seiner Rede oft zum Schrecken seiner politischen Gegner wurde. In der Wissenschaft ist er einer der hervorragendsten Vorkämpfer des Materialismus, Gefinnungsgenosse von Molekött, Büchner und Anderen. Er wahrt seine Stellung mit dem Aufgebote all der reichen Wissenschaft, die ihm zu Gebote steht, der umfassenden Gedankentiefe, sowie durch die Schlagfertigkeit, die beißende Satyre und die elegante Form, die von seiner tiefen Forschung unzertrennlich sind. Referent ist kein Anhänger des Materialismus, glaubt vielmehr, daß dessen Zeit vorüber ist und in Zukunft wieder an Stelle der Fachwissenschaften die allgemeinen philosophischen Studien treten werden, welche die glänzendste Periode unseres geistigen Lebens kennzeichnen. Es ist aber sicher vom höchsten Interesse, in Carl Vogt nicht nur einen Vorkämpfer des Materialismus, sondern zugleich einen Stern deutscher Wissenschaft kennen zu lernen. Die Erleuchtung des Redners war eine gewinnende, die Form seines Vortrags eine meisterhafte. Vollständig Herr seines Stoffes, entwickelte er in geradezu beneidenswerthler Klarheit zunächst den Verlauf, welchem jede neu auftauchende Wissenschaft, also auch die von ihm vertretene Urschichte des Menschen unterworfen ist; er begrenzte das Gebiet derselben, beleuchtete die Methode der Erforschung der neuen Wissenschaft, die wesentlich die geologische Methode ist, und ging dann über auf die Quellen, aus denen diese Wissen-

schaft schöpft. Es sind dies die Schwemmländer (diluvianische Bildungen), Höhlen und Spalten, in welchen sich alte Grabstätten, Waffen, Knochen von Menschen, vorlindstuthlichen Thieren u. vereint finden. Besonders interessant war der Excurs über die geographische Gestalt Europas zur Zeit der Gletscherperiode. Redner wies nach, wie das Eismeer fast ganz Rußland und die ganze norddeutsche Tiefebene bis in die Gegend von Dresden und Bausen inne gehabt, wie die Gletscher der Pyrenäen und Alpen Spanien und Italien förmlich abgeschnitten, wie Europa mit Afrika durch festes Land verbunden gewesen sei, wo jetzt die Meerenge von Gibraltar strömt, daß England und Frankreich, Schweden und Dänemark, Italien mit Afrika und Griechenland gleichfalls durch festes Land verbunden gewesen sei u. Er zeigte, wie in Frankreich der Mensch mit dem Elefanten gelebt habe, da die Knochen Beider in denselben Schwemmlandern zusammen gefunden seien. Das Auditorium folgte dem Vortrag, der durch mannichfache pikante Bemerkungen gewürzt war, mit außerordentlicher Theilnahme. Vogts nächster Vortrag wird namentlich die älteste Steinzeit behandeln.

Vorgestern in der fünften Abendstunde hat wieder einmal ein herrschaftlicher Kutscher seine strafbare Rügellosgkeit dadurch bewiesen, daß er zwei Damen umriß. Es war dies Ecke der Rosmarin- und Schöffergasse. Die eine Dame kam mit dem bloßen Schreck davon, die andere aber wurde leider dadurch verletzt, daß ihr das eine Rad über das Bein ging. Sie mußte per Droschke nach ihrer Wohnung in der Bauhnerstraße gebracht werden.

Herr Dr. Michaelis beginnt heute seine höchst beachtenswerthen Vorträge über Gesundheitspflege im Saale der Conversation am See.

Auffehen macht ein Artikel im „Sächs. Kirchen- und Schulblatt“, in welchem ein Tadel über die Benutzung der Altäre lutherischer Kirchen in Leipzig und Bausen Seitens der bisherigen preussischen Garnison, welche aus Anhängern der evangelischen Union bestand, ausgesprochen wird. Es läge gewissermaßen eine Entweihung derselben, durch die Spendung des Abendmahls nach anderem als altlutherischem Ritus, darin.

Gestern Morgen in der neunten Stunde erregte ein junger Mann, welcher in schnellstem Laufe von dem Antonspolze aus durch die Breitestraße nach der Seestraße zu eilte, allgemeines Aufsehen. Daburch, daß hinter dem Flüchtling ein Paar Polizeibeamte sichtbar wurden, welche sich ebenfalls anstrengten, möglichst schnell dessen nähere Bekanntheit zu machen, wurde das zahlreich versammelte Publikum sehr bald über den Grund zu dieser großen Hast des jungen Mannes aufgeklärt. Trotz derselben wurde er in der Seestraße ergriffen. Wie wir hören, soll derselbe ein aus Dresden weggewiesener Väter sein, der wegen Eigentumsvergehen unlängst erst hier festgenommen wurde, aber der Behörde entsprungen war.

Eigern Vernehmen nach hat Sr. Maj. der König von Sachsen bereits vor Erlass des öffentlichen Auftrags zu Geldsammlungen für die Calamitäten in Ostpreußen einen namhaften Beitrag an das in Berlin zu diesem Zwecke bestehende Comité unmittelbar abenden lassen.

Beim Ausgange aus dem hiesigen schlesischen Bahnhofe verunglückte gestern Vormittag der Wagenpuffer und Feuermann Claus daburch, daß er von einer Maschine erfaßt, niedergeworfen und überfahren wurde. Die Räder der Maschine hatten ihm beide Beine zermalmt; Claus gab auf der Stelle seinen Geist auf.

Im großen Gehege wurde gestern Vormittag ein unbekannter Mann in den fünfziger Jahren erhängt aufgefunden. Nachträglich will man in ihm einen Glatzer von hier erkannt haben, der seit einiger Zeit von den Seinigen vermisst wird.

Morgen, Freitag, wird im Zweiten Theater zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen eine Wiederholung und zwar die letzte der sehr beliebten Pöste „So sind die Weiber“ stattfinden. Dem edlen Zwecke möge sich warme, edle Theilnahme zuwenden!

Nach der neuen Posteinrichtung genießen auch Militärpersonen bis zum Feldwebel oder Wachtmeister einschließlich für ihre Person im ganzen Postgebiete des norddeutschen Bundes in Betreff der an sie gerichteten und als solche kennlich gemachten Sendungen verschiedene Porto-Vergünstigungen, welche die „Kölnische Zeitung“ folgendermaßen angiebt: Für gewöhnliche Briefe wird kein Porto erhoben; für Postanweisungen bis auf Höhe von 5 Thalern, ohne Unterschied der Entfernung, wird bei der Einlieferung 1 Sgr. oder 3 Kreuzer erhoben; für Pakete 2 Sgr. oder 7 Kreuzer, ohne Unterschied der Entfernung, vorausgesetzt, daß die Pakete ohne Wertangabe aufgegeben werden.

Der wachsende Nothstand in unserem Erzgebirge, sagt die „Kugsb. Abg. Zig.“, macht sich allseitig fühlbar und es

füllt Regierung wie Bevölkerung mit großer Sorge. Das Ministerium hat an alle Gerichtsämter die Weisung ergehen lassen, vierzehntägig regelmäßige und ausführliche Berichte über die materielle Lage der betreffenden Bezirke abzustatten. Man scheint demnach mit der unzulänglichen Hilfe, die der Staat in solchen Fällen gewähren kann, und die unter den gegenwärtigen Verhältnissen sicher keine nachhaltige sein wird, wenigstens rechtzeitig und augenblicklich eingreifen zu wollen.

Bei Zwickau wurde vor einigen Wochen nicht an der Eisenbahn ein erschlagener und beraubter Mann, der Arbeiter Rud., aufgefunden. Als seinen mutmaßlichen Mörder verhaftete man einen Correctioner aus dem Armenhause in Voigtberg, doch hat man denselben aus Mangel weiteren Verdachts jetzt wieder freigegeben. Der wirkliche Mörder ist noch nicht entdeckt.

Höchst günstige Berichte über eine äußerst talentvolle Bühnenkünstlerin, welche ihre ersten Schritte auf hiesigem Hoftheater begann, bringt die „Ostdeutsche Zeitung“. Es ist Fräulein Helbig von hier, welche am Stadttheater zu Posen das Fach der ersten Liebhaberinnen vertritt und nach kaum dreijähriger Laufbahn wie unlängst in Wiesbaden, auch jetzt in ihrem Wirkungskreise sich der allgemeinen Gunst des Publikums zu erfreuen hat. Als Glanzrolle bezeichnet die Kritik ihre „Geopoldine von Strehlen“ in dem Töpferischen Lustspiel „Der beste Ton“, jene Partdie, mit welcher Fräul. Helbig zuerst in Dresden schon mit Glück die Bretter betrat. Eben so rühmlich wird die Darstellung ihrer „Valentine“ in Freitags gleichnamigem Schauspiel bezeichnet, das hinsichtlich der seltenen Erfolge eine dreimalige Wiederholung erlebte. Die junge, höchst anmuthige, mit Schönheit und Geist ausgerüstete Darstellerin ist eine Tochter des hiesigen, um die Wissenschaft hochverdienten Professor Dr. Helbig.

In Dresden erzählt man sich gestern eine schauerliche That, die vor einigen Tagen in Riesa verübt worden ist. Dort hat eine 15jährige Dienstpersion, Namens Beulich aus Poppitz bei Riesa, den zweiwährigen Knaben ihres Dienstherrn, eines dortigen wohlangeesehenen Bürgers und Handwerkers, mittelst Bitriols, das sie dem Knaben in den Mund gegossen, gemordet. Als Motiv der That gab man an, daß die Mörderin durch Hinwegschaffung des Kindes, für das sie in den Dienst genommen worden, habe Gelegenheit finden wollen, den Dienst zu verlassen. Sie soll bereits von Riesa an das königliche Bezirksgericht Meißen abgeführt worden sein.

Chemnitz, Sonntag früh 4 Uhr ist der zu Nieder-Bärtschewitz bei Zwickau gehörige Ottschacht in einer Tiefe von 65 Ellen unter der Erdoberfläche eingestürzt. Da man den Einsturz schon vorher befürchtete, so ist Niemand dabei verunglückt. Das „Chemnitzer Tageblatt“ ist in den Stand gesetzt, folgendes Nähere mitzutheilen: Der östlich der Stallberg-Höhle einer Straße gelegene Ottschacht gehört der Niederwüchsnitz-Ritzberger Bergbaugesellschaft, ist seit dem Jahre 1859 in Betrieb und verhältnismäßig breit abgeteuft, weil derselbe ausgemauert werden sollte. Dies hat die Gesellschaft jedoch nur theilweise ausgeführt und den Schacht in der Hauptsache mit Zimmerung versehen lassen. Ob dies oder andere Umstände den Zimmersturz bewirkten, wird wohl die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben. Nach Dem, was man hört, sind von den Sonnabend früh einfallenden Arbeitern derartig gefahrdrohende Wahrnehmungen gemacht worden, daß fast alle derselben wieder ausfuhren, nur einige arbeiteten bis zum Abend auf den Strecken. Wie schon erwähnt, erfolgte Sonntag früh 4 Uhr der Bruch, wodurch der Schacht bis zu einer Tiefe von wahrscheinlich über 200 Ellen unter Tage zugesüttet wurde.

Im Laufe der letzten Tage sind die sächsischen Aussteller bei der allgemeinen Pariser Ausstellung zurkamten goldenen Medaillen (6) zur Vertheilung gelangt. Die silbernen Medaillen (nebst Diplomen), die bronzenen und die Diplome über die ehrenvollen Ernennungen sollen bis 31. März d. J. in Paris ausgefolgt werden.

Da eine Weiterverbreitung der Kinderpest in Schlesien nicht mehr zu befürchten steht, so ist die Einfuhr von Vieh u. aus Schlesien und der preussischen Oberlausitz wieder gestattet, wenn durch behördliche Zeugnisse dargethan wird, daß die Thiere u. aus seuchenfreien Orten und Kreisen kommen, auch versuchte Gegenben auf dem Wege nicht passiert haben u.

In einer der letzten Nächte gegen 12 Uhr wurde von dem Wächter im Straßengraben der bei Rößchenbröda sich vorbeiziehenden Meißner Chaussee nicht weit vom Garten der Eisenbahnrestauration ein Einwohner aus Böhmen in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Er wurde mittels Schiebedoch zum Drtsrichter gebracht, wo er sich bis zum andern Vormittag wieder so weit erholt hatte, daß er seinen Heimweg zu Fuß antreten konnte.

Öffentliche Gerichtsitzung am 7. Januar. Der Vorsitzende Christoph Gottlieb Böhme in Bodeums hatte im